

C O D E
H I
S F Y
M U
K P R
N B T
J X V L
G Q A Z
W

A

Abbeizen

Entfernen des Lackfilms durch Anlösen bzw. Ablösen mit Chemikalien, durch Abschleifen, einer Heißluftpistole und / oder mit Schabern und Kratzern.

Abbeizmittel

Alkalisches, saures oder neutrales Mittel, welches – auf eine trockene Beschichtung aufgetragen – diese so erweicht, dass sie von ihrem Untergrund entfernt werden kann. Die Abbeizmittel können flüssig oder pastenförmig sein.

Hinweis:

Die alkalischen Abbeizmittel werden auch Ablaugemittel und die neutralen (lösenden) Abbeizmittel auch „Abbeizfluide“ genannt.

Ablättern / Abplatzen

Das Ablösen von Farbstücken vom Untergrund, verursacht durch einen Verlust an Haftvermögen und oder Elastizität – siehe dazu auch „Haftungsstörungen“.

Abdampfrückstand

Der unter definierten Prüfbedingungen ermittelte nichtflüchtige Anteil von Löse- und Verdünnungsmitteln.

Hinweis:

Der Begriff gilt nicht für Beschichtungsstoffe. Siehe dazu „nichtflüchtiger Anteil“.

Abdecken

Schutz der nicht zu lackierenden Teile, z. B. Fenster und Zierleisten, mit Abdeckfolien, Papier, Klebeband oder durch die Verwendung eines durchsichtigen (gelb lasierenden) Abdecklacks. Dieser lässt sich nach Trocknung leicht als Film wieder abziehen.

Abdeckfestigkeit

Trocknungszustand, der ein Abkleben mit gebräuchlichen Klebebändern ermöglicht, ohne dass Abdrücke oder Kleberückstände zu sehen sind.

Abdeckmaterialien

Spezialpapier, Folien und Klebebänder, um die nicht zu bearbeitenden Teile vor unerwünschtem Materialauftrag zu schützen.

Abdruckfestigkeit

Eigenschaft eines Anstrichs, dass Gegenstände, die darauf abgestellt werden, keine Eindrücke hinterlassen.

Abdunsten

Teilweises oder völliges Verdunsten der flüchtigen Anteile, ehe die Filmbildung vollendet ist und / oder eine weitere Beschichtung aufgebracht werden kann.

Ablaufneigung

Wenn Lacke bei zu hohem Materialauftrag an senkrechten Flächen ablaufen, bilden sich sogenannte Läufer oder Gardinen. Bei zu geringer Laufneigung ist häufig der Verlauf schlecht und die Oberfläche wird nicht glatt. Mit Additiven und spezieller Spritztechnik lässt sich ein Kompromiss zwischen Ablaufsicherheit und gutem Verlauf erzielen. Bei zu hoher Ablaufneigung bilden sich obengenannte Läufer.

Ablüftzeit

Zeit zwischen zwei Spritzgängen, um die Oberfläche abdunsten zu lassen. Dadurch lassen sich Läufer und Auskocher vermeiden.

Abscheideäquivalent

Elektrizitätsmenge, die notwendig ist, um 1 g oder 1 cm³ gehärteten Film auf dem zu beschichtenden Objekt zu erhalten (Angabe des Abscheideäquivalents in A s / g oder A s / cm³).

Abscheiden

Siehe auch „Elektrotauchlackieren“.

Abscheidespannung

Erforderliche Spannung bei einer Elektrotauchlackierung.

Hinweis:

Die Abscheidespannung hängt von verschiedenen Parametern ab und kann sich während des Beschichtungsvorgangs ändern.

Absetzen / Sedimentation

Bodensatzbildung aus schweren Bestandteilen eines Lacks wie Pigmenten und Füllstoffen. Deshalb sind Lacke vor der Bearbeitung sorgfältig aufzurühren, siehe auch „Bodensatzbildung“.

Absperrmittel

Mittel, um Einwirkungen von Stoffen aus dem Untergrund auf die Beschichtung, von der Beschichtung auf den Untergrund oder zwischen einzelnen Schichten einer Beschichtung zu verhindern.

Hinweis:

Die hierfür noch verwendete Benennung „Isoliermittel“ sollte vermieden werden, um Verwechslungen mit Wärme- und Schalldämmstoffen und elektrischen Isolierstoffen zu vermeiden.

Abtönfarbe

Konzentrierte Flüssigkeit (manchmal auch Trockenfarbe), die einer Grundfarbe beigemischt wird, um einen bestimmten Farbton zu erzielen.

Abziehen

- Glätten von Oberflächen mit Ziehklingen oder feinen Schleifmedien
- Mattwerden z. B. bei Basislacken
- Ausdunsten der flüchtigen Bestandteile frischer Lackschichten

Abziehlack

Meist lasierender Schutzlack, der sich nach Zweckerfüllung wieder leicht entfernen lässt. Abdecklack eignet sich auch hervorragend als Chromschutz- oder Transportschutzlack.

Acrylat

Eine Art synthetisches Polymer, das als Bindemittel für hochleistungsfähige wasserverdünnbare Farben und Dichtungsmassen verwendet wird. Manche Acrylatpolymere werden für Auto- und Geräte-lackierung usw. eingesetzt.

Acrylharzlacke

Kunstharzlacke auf der Basis von Acrylsäureester und Metacrylsäureester hergestellt, zeichnen sich durch schnelle Trocknung, hervorragende Klarheit, Lichtbeständigkeit und Glanz aus. Sie sind besonders für Metalleffektfarben und leuchtende Farbtöne geeignet.

Acryllack

Anstrichstoff auf Basis von synthetischem, thermoplastischem, filmbildendem Material, das in Wasser gelöst ist und das durch die Verdunstung des Wassers trocknet.

Additiv

Substanz, die einem Beschichtungsstoff in geringen Mengen zugesetzt wird, um diesem oder der daraus hergestellten Beschichtung spezifische Eigenschaften zu verleihen.

Hinweis:

Die Ausdrücke „Zusatzstoff“ und „Hilfsstoff“ werden in gleichem Sinne gebraucht.

Adhäsion

Anhangskraft von Stoffen untereinander. Sie ist in der Beschichtungstechnik von großer Wichtigkeit, denn sie wirkt als Haftvermögen auf Untergründen.

Aerosol

Produkt (Lack oder Lackfarbe), das sich zusammen mit einem Treibgas in einer druckfesten Spraydose befindet und aufgesprüht werden kann.

Airbrush

Applikationsverfahren zur künstlerischen Gestaltung von Oberflächen mit speziellen Werkzeugen und Techniken, z. B. Airbrushpistole.

Airless-Spritzen

Spritzverfahren ohne Zerstäuberluft. Das zu verspritzende Lackmaterial wird mit hohem Druck von ca. 150 – 200 bar durch sehr feine Düsen gepresst, wodurch eine sehr feine Zerstäubung erreicht wird. Durch das Fehlen von Zerstäuberluft wird eine spritznebelarme Lackierung ermöglicht. Bei entsprechender Düsenwahl können sehr hohe Flächenleistungen erzielt werden. Durch starke Reduzierung des Spritznebels ist die praktische Ergiebigkeit deutlich größer als bei Luftzerstäubung.

Aktive Pigmente

Pigmente, die durch Verseifung mit dem Bindemittel eine chemische Verbindung eingehen und damit günstige Eigenschaften mit einem optimalen Korrosionsschutz bieten, z. B. Bleimennige, Zinkchromat.

Alkydharz

Synthetisches Harz, das in kunstharzbasierenden Farben verwendet wird. Ein Alkydharz wird hergestellt, indem ein trockenes Öl mit einem harten, synthetischen Material zur Reaktion gebracht wird.

Alkydharzlack

Lack, der als charakteristischen Filmbildner Alkydharze enthält. Die Filmbildung kann nach verschiedenen Mechanismen erfolgen. Lufttrocknende Alkydharzlacke trocknen oxidativ, wärmehärtende Alkydharzlacke (Einbrennlacke) härten unter Beteiligung anderer Filmbildner.

Aluminiumfarbe

Farbe, normalerweise auf Lösemittelbasis, die Aluminiumpartikel enthält und ein metallisches Aussehen verleiht.

Anblasen

Der Untergrund oder die vorhandene Altlackierung eines zu lackierenden Objekts werden bei der Überlackierung durch die im verwendeten Lackmaterial enthaltenen Löse- und Verdünnungsmittel angelöst. Erwünscht ist dies bei Kunststoffuntergründen (gute Haftung), ungünstig bei Altlackierungen (Lackaufbau wird unbrauchbar).

Anlaufen

Unerwünschte Veränderung des Aussehens der Oberfläche einer Beschichtung infolge äußerer Einflüsse (Verdunstungskälte und Taubildung). Dies verursacht eine Trübung innerhalb des Lackfilms oder an seiner Oberfläche. Eine Vermeidung bei Nitrolacken kann durch Verwendung einer hochwertigen Nitroverdünnung bzw. Mitteln, die die Trocknung verzögern, erreicht werden.

Siehe auch „Schleier“.

Anmischen

Ansetzen einer verarbeitbaren, zweckgeeigneten Lackzubereitung im vorgeschriebenen Verhältnis, meist aus Stammlack, Härter und Verdünnung.

Anorganisch

Stoffe, die nicht tierischen und pflanzlichen Ursprungs sind, z. B. Minerale und einfache Salze.

Ansatz

Bereich, in dem eine neue Farbschicht eine vorhandene Farbschicht überdeckt (überlappt). Dieser Bereich entsteht im Spotrepair- und Beilackierverfahren. Dabei kommt es darauf an, dass der Übergang nicht sichtbar ist.

Anstrich

- aus Anstrichstoffen hergestellte Beschichtung

Bei mehrschichtigen Anstrichen spricht man von einem Anstrichaufbau (Anstrichsystem). Zur näheren Kennzeichnung des Anstrichs sind z. B. folgende Benennungen gebräuchlich:

- nach Art des Bindemittels
- nach Art des zu beschichtenden Untergrunds
- nach Art der Anwendung im Anstrichaufbau
- nach Art des zu beschichtenden Objekts
- nach Art der Funktion des Anstrichs

Hat der Anstrichstoff eine zusammenhängende Schicht gebildet, so spricht man auch von einem Anstrichfilm (nass oder trocken).

Anstrichfarbe

Im Handwerk noch gebräuchliche Benennung für einen pigmentierten Anstrichstoff.

Hinweis:

Im österreichischen Sprachgebrauch ist der Ausdruck „Anstrichfarbe“ nicht üblich.

Anstrichstoff

Flüssiger bis pastenförmiger Beschichtungsstoff, der vorwiegend durch Streichen, Rollen oder Spritzen aufgetragen wird. Anstrichstoffe, die nach dem Bindemittel benannt sind, müssen soviel von diesem enthalten, dass dessen charakteristische Eigenschaften im Anstrichstoff und im Anstrich vorhanden sind.

Antistatikum

Substanz, die eine elektrostatische Aufladung der Oberfläche eines Materials vermindert.

Antrocknung

Die erste Phase im Trocknungsverlauf eines Lackfilms ist ein wichtiges Kriterium für die Geschwindigkeit der Antrocknung. Sie kann gesteuert werden durch die Zusammensetzung der Lacklösemittel, der Spritzverdünnung, durch die Abluftzeit und die Umgebungstemperatur.

Apfelsinenschaleneffekt

Nach seinem Aussehen benannter Oberflächeneindruck, der mehr oder weniger stark bei allen Spritzlackierungen auftritt. Durch falsche Spritzviskosität, falschen Spritzdruck, falsche Raumtemperatur, Spritztechnik oder Verdünnung tritt dieser Effekt in starker Ausprägung als Lackierfehler auf.

Applikation

Das Auftragen von Beschichtungsmaterial (streichen, rollen, spritzen, tauchen, walzen usw.) auf Objekt.